



## Begehbare Lutherrose

(fsb) Nachdem die 150 Jahre alte Blutbuche, die den evangelischen (früher: lutherischen) Kirchplatz über Generationen hinweg geprägt hatte, 2014 wegen massiven Pilzbefalls gefällt werden musste, galt es, den nun kargen und verwaisten Platz vor der Lutherkirche mit neuem Leben zu füllen. Ein Ideenwettbewerb wurde ausgerufen - und schon bald zeichnete sich ab, dass sich die evangelische Gemeinde - gleichsam querbeet durch alle Generationen - einen neuen Baum, dazu Grünes und Blühendes sowie kommunikative Sitzgelegenheiten wünschte.

Landschaftsarchitekt Christoph Ibach formte daraus den genialen Entwurf einer "begehbaren Lutherrose": Luthers farbenfrohes und leuchtendes Familienwappen und Siegel seit 1530. Er selbst bezeichnete die Lutherrose, deren Konturen er wohl erstmals als Mönch im Fenster der Erfurter Augustinerkirche begegnet ist, als Merkzeichen seiner Theologie, besteht sie doch aus einem roten Herz, in dem als Mitte und Ziel des christlichen Glaubens das Kreuz abgebildet ist. Eingebettet ist solch beherzter Glaube in einer weißen Rose, deren Farbe für die Engel und die bergenden guten Mächte steht. All das ist umgeben von himmlischem Blau, das die ausstehende künftige Herrlichkeit symbolisiert. Und weil die Güte und Treue Gottes ewig sind, wird die Rose von einem goldenen Ring umschlossen. Dass dieses "Merkzeichen" der reformatorischen Theologie des Namensgebers unserer Kirche nun auch mit allen Sinnen erfahrbar gemacht wird und als Visitenkarte und Markenzeichen unserer Gemeinde den Kirchplatz vor der Lutherkirche generationenübergreifend mit neuem Leben füllt - das war der große Ansporn im Sommer 2014, als mit Pflanzung der Winterlinde - die im Entwurf ja das Kreuz symbolisiert - der Anfang gemacht wurde. In Rekordzeit wurde die begehbare Lutherrose dann innerhalb eines Jahres ausschließlich über Spenden realisiert: viele wunderbare und fantasievolle Spendenaktionen, Sponsorenläufe und Benefizkonzerte wurden ins Leben gerufen, um die ersehnte farbenfrohe, landschaftsarchitektonisch ungemein reizvolle und theologisch sprechende Gestaltung des Platzes vor der Lutherkirche zu realisieren. Architekt Christoph Ibach und Pfarrerin Friederike Slupina-Beck dankten nach dem gewaltigen Spendenmarathon, als beim abschließenden Benefizkonzert die Zielmarke von 25.700 Euro erreicht wurde, allen Mitstreitern und Sponsoren von Herzen. Im November 2015 wurde die Herzensangelegenheit "begehbare Lutherrose" dann anlässlich des Gustav-Adolf-Werkes-Jahresfestes feierlich eingeweiht. Inzwischen kann man sich unseren Kirchplatz ohne die Lutherrose gar nicht mehr vorstellen. Ein Ort zum Verweilen, zum Staunen, zum Nachdenken über Gott und die Welt, zum Klönen, Zur-Ruhe-Kommen. Die im Reformationsjubiläumsjahr 2017 realisierte Mosaikpflasterung mit der Inschrift VIVIT ("Er/Christus lebt) und die aufgestellte Infotafel sind für Planer Ibach "nunmehr der Punkt auf dem i. Ganz so, wie ich es mir als Planer seinerzeit gedacht habe." Und Pfarrerin Slupina-Beck ergänzt: "Die Lutherrose zeigt auf unverwechselbare Weise protestantisches Profil. Da ist nichts Starres, Stures. Sondern mit weichen, offenen Konturen und sehr sinnlich schmiegt sich die Rose um das beherzte Zentrum des Glaubens. Dieses Familienwappen und Siegel Luthers wappnet gegen Ideologien und besiegelt die Liebesgeschichte Gottes mit seinen Menschenkindern. Die Ronsdorfer haben ihre Lutherrose längst ins Herz geschlossen. Viele Flaneure, zufällig Vorbeikommende, mit Einkaufstüten Bepackte bleiben vor den Infotafeln stehen und lesen aufmerksam die Bedeutung der Lutherrose durch. Immer wieder werde ich angesprochen auf diese blühende Oase mir Botschaft. Oft schließe ich dann auch die Lutherkirche auf - und es ergeben sich spannende Gespräche über die unverlierbare Heimat namens Glaube."

Friederike Slupina-Beck